Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 14 (1931)
Heft: 10

Rubrik: Die Kinderwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kinderwelt

Erziehungsziele der Zukunft.

Von Oswald Preisser.

(Schluss.)

Wir erziehen uns und unsere Kinder nicht nach einem unsichtbaren, übersinnlichen, erst nach dem Tode erreichbaren Ziele, sondern nach einem begreifbaren, realen Ziel des diesseitigen Lebens, nämlich dem Ziel der Höherwertung und Höherbildung des Menschengeschlechts an Körper und Geist.

Wir sagen nicht, wie die Erbsündentheorie christlicher Erziehungsmethoden, der Mensch ist böse von Jugend auf, sondern der Chrarakter jedes Menschen ist empfänglich für alles Gute und Schöne, wenn wir diese Eigenschaften durch harmonische Bindungsziele in ihm zu wecken und so zur Entfaltung zu bringen versuchen, dass sie der menschlichen Natur in allen Beziehungen gerecht werden. Alle Erziehungsziele dürfen die menschliche Natur nie ausser acht lassen, wenn sie nicht zur Sisyphusarbeit herabsinken sollen.

Den besten Anschauungsunterricht dafür liefert uns das moderne sexuelle Erziehungs- und Aufklärungssystem, wie es seit einem halben Menschenalter schon unser Gesinnungsfreund Professor Forel propagiert hat. Was früher als unsauber und unaussprechlich galt, gilt heute dank der Forel'schen Pionierarbeit und anderer namhafter Sexuologen, wie Hirschfeld, Hodann, Freud, Reich, Frucht, Van de Velde usw. als ganz natürliche Lebensäusserungen.

Alle geschlechtlichen Entäusserungen galten doch nur deshalb als unsauber, weil man sie infolge der laienhaften Erbsündentheorie in blinder Verkennung natürlicher Auswirkungen der Sexualhormone einfach als unsauber und verabscheuungswürdig hinstellte. Dadurch glaubte man, der Absonderungstätigk der Keimdrüsen Einhalt gebieten zu können, weil man deren Wirksamkeit gar nicht kannte und alles auf die unsaubere geschlechtliche Phantasie der Menschen zurückführte.

Je unsauberer aber die verbotenen Früchte sexueller Phantasiegebilde und reifer Betätigungen hingestellt werden, um so begehrenswerter und wichtiger erscheinen sie allen noch in der Entwicklung und Unkenntnis stehenden jungen Menschen. Die ganz logische Folge war natürlich die heimliche oder auch unheimliche Uebertretung aller Keuschheitsgebote, weil man ihnen aus falscher Scham auch gleichzeitig alle körperhygienischen Belehrungen vorenthielt. Andere Nachteile waren wiederum unsagbare Qualen und sonstige Ursachen keusch lebender, reifer, Lediger, die vielfach mit dem Glück reifer Menschen in krassem Widerspruch standen, oder das Glück ihres ganzen Lebens zu zerstören geeignet waren.

Unsere harmonischen Charakterbildungsbestrebungen unterliegen keinem gesellschaftlich abhängigen Dogma. Sie sind vielmehr entwicklungsfähige Erziehungsziele, über die jeder Mensch hinauswachsen kann, wenn er persönlich dazu befähigt ist. Nur in dieser Erziehungs- und Entwicklungsfreiheit ist die Fortentwicklung und individuelle Selbstveredelung des Menschengeschlechts möglich.

Alle christlichen bezw. religiösen Erziehungsziele sind dauernde Abhängigkeitsbestrebungen vom Priestertum. Christlich erzogene Menschen sind deshalb keine selbständig denkenden und handelnden Menschen, sondern sie bedürfen immer der Leistung eines Führers und Mahners, zu dem sie sich sonntäglich flüchten, um sich über ihr unselbständiges Tun und Lassen Rechenschaft abzulegen. Daher kommt es auch, dass sie im Laufe der Woche nicht fähig sind, das aufrecht zu erhalten, was sie sich sonntäglich während der Predigt vorgenommen haben. Somit sind oft die fleissigsten Kirchgänger gegenüber ihren Mitmenschen die unzuverlässigsten, hässlichsten Charaktere.

Das eigentliche Prinzip religiöser Erziehung ist, die Menschen von den Belehrungen und Segnungen der Kirche abhängig zu machen. Weil jeder unselbständig denkende Mensch ein gewisses Anlehnungsbedürfnis hat, sucht die Kirche durch Trost, Erbauung, sowie fortgesetzte Drohungen und Ermahnungen ihre Schäflein beisammen zu halten. Darum ist die religiöse Ethik kein Segen für den Fortschritt der Menschheit, sondern ein Hemmschuh für die selbständige Versittlichung und Höherentwicklung, eine Versklavung von Leib und Seele im Dienste egoistischer Niederhaltungsbestrebungen bahnbrechender, freidenkender Geisteskultur.

Robert Seidel teilt den Menschen nach seinen Veranlagungen in fünf Abstufungen ein, 1. in ein körperlich-sinnliches Wesen, 2. ein gesellschaftlich-staatliches Wesen, 3. ein technisch-künstlerisches Wesen, 4. ein geistig denkendes und wollendes Wesen und 5. ein mitfühlendes, sittliches Wesen.

Von einem übersinnlich phantasierenden Wesen spricht Seidel nicht. Und in Wirklichkeit gibt es einen solchen «Geburtsfehler» auch gar nicht, weil der Mensch durch seine Zeugung und Geburt naturverbunden ist. Diese hemmende menschliche Schwäche entstammt nur der phantastischen Suggestion seitens der dafür bezahlten Priesterkaste, die seit Menschengedenken zum Werkzeug der «Erziehung» der Völker bestimmt war. Es gibt aber auch vom Staat unbezahlte Sektiererpriester, die jedoch diese staatlich verdummten Menschen nur noch mehr zu schröpfen versuchen, denn von dem vorgeschützten himmlischen Verdienst wird kein irdischer Priester satt.

Wir aber betreiben die Aufklärung und Erziehung zum freien Menschentum nur im Nebenamt, aus Idealismus, aus Liebe zu unsern Mitmenschen. Die Aufklärung der Menschen ist uns zum Bedürfnis geworden, zum Zweck und Inhalt unseres Lebens, weil wir unter der religiösen Verdummung der Menschen mit zu leiden haben.

Der Ausspruch, dass gegen die Dummheit selbst Götter vergebens kämpfen, haben wir allerdings schon oft konstatieren müssen, und doch hat das Freidenkertum Schritt für Schritt an Boden gewonnen, so dass man heute schon ruft: Nieder mit dem Freidenkertum, Kampf dem Kampf der Gottlosen, die Religion muss dem Volke erhalten bleiben. Wenn aber die Ueberzeugungskraft der Gottgläubigkeit und die Kraft der Evangelien auf schwachen Füssen zu stehen scheint, so ist das ein Zeichen, dass man unsere Ueberzeugung fürchtet, dass man uns ernst nimmt, dass wir marschieren.

Im Interesse der Aufklärung und Erziehung zum freien Menschentum wollen wir darum nicht erlahmen, ganz gleich, ob uns dafür Dank oder Hass wird. Das sind unsere freigeistigen Bidlungs- und Erziehungsziele, der Inhalt unserer Lebensideale, an denen sich kommende Generationen aufrichten werden zu neuen Kämpfen und zu neuen Zielen. Den Himmel aber überlassen wir (frei nach Heine) den Pfaffen und den Spatzen!

Verfolgungen das beste Mittel sind, um der Religion zu einer verlängerten Fortdauer zu verhelfen, wie bereits Friedrich Engels bemerkt hat.

Andererseits erzeugt jeder Druck Gegendruck. Wir begrüssen daher die Notverordnung als Ausnahmegesetz gegen die Freidenkerbewegung, weil wir erwarten dürfen, dass die verstärkte Reaktion eine erneute Aktivität der Freidenkerbewegung zur Folge haben wird. *Hartwig.*